

Bürstädter Workshop-Projekt „fit for future“ wächst weiter

(Echo, 22.2.2026, Anja-Meike Müller)

Das Projekt richtet sich an die Abschlussklassen des Haupt-, Real- und Gymnasialschulzweigs der Erich-Kästner-Schule, um die berufliche Orientierung zu unterstützen.

Seit zwei Jahren gibt es nun „fit for future“. Das Projekt, das die drei jungen Männer Mika Back, Luigi Imperato und Mika Willwohl Anfang 2024 ins Leben gerufen haben, richtet sich an die Abschlussklassen des Haupt-, Real- und Gymnasialschulzweigs der Erich-Kästner-Schule (EKS). Den Schülern soll mit „fit for future“ eine Hilfestellung für die Berufsorientierung gegeben, eine Perspektive vor Ort geboten werden. Zahlreiche Bürstädter Unternehmen sind seit Beginn an dabei. Die aktuelle, zweiwöchige Workshopphase Ende Januar, bei denen die Jugendlichen Einblicke in die teilnehmenden lokalen Unternehmen gewinnen konnten, ist vor beendet. Wie die Workshops abgelaufen sind und was es Neues im Projekt gibt.

Vor den Herbstferien waren die Initiatoren – mittlerweile ist das Team auf 14 Köpfe gewachsen – wie gewohnt in den EKS-Klassen unterwegs und haben das Projekt und auch die Unternehmen vorgestellt. Neu war, dass die Schüler sich nun auch online anmelden konnten, was es für alle Beteiligten leichter macht. Zudem hat die Schule geholfen, die Kommunikation zu verbessern. So konnten die Termine allesamt im EKS-Schulportal veröffentlicht werden. Zudem gestattete die Schule, dass die Workshops am Vormittag stattfinden durften.

Jugendliche zeigen sich sehr motiviert

„Der spannendste Projektteil sind natürlich die Workshops“, berichten Luigi Imperato und Mika Willwohl. Neun waren es im Januar an der Zahl, und zwar beim Back- und Brauhaus Drays, Möbel Furniture, Elektrotechnik Brenner, Dachdeckerei Stadtmüller, Raiffeisenbank Bürstadt und bei der Sparkasse im Worms. Ein Fitnessworkshop mit Unterstützung der Kreisvolkshochschule rund um das Thema Sport fand im KamÜ statt. Stefanie Engert bot einen Workshop zum Thema Persönlichkeitsentwicklung an, zudem gab es ein Workshop mit dem Titel „Dein starker Start in die Ausbildung“.

Alle seien sehr gut gelaufen, waren vermutlich sogar die Besten, die „fit for future“ bisher hatte, sind sich die jungen Männer, die beide studieren, einig. Alle Schüler hätten wirklich richtig gut mitgemacht, waren sehr interessiert, motiviert und voll dabei. So zum Beispiel beim Workshop im Back- und Brauhaus Drays. Dieser war, wie alle Workshops,

bis 13 Uhr geplant. Doch im Bürstädter Brauhaus waren die Schüler vom Bedienservice so begeistert, dass sie gar nicht mehr aufhören wollten, die Gäste zu bewirten.

Den größten und wichtigsten Teil eines Workshoptags macht, nach einer kurzen Vorstellung und Führung durch das Unternehmen, der Praxispart aus, der klar im Fokus steht. Hier konnten die Schüler immer etwas basteln oder handwerklich herstellen, wie beispielsweise eine selbst hergestellte Handyhalterung in der neuen Ausbildungswerkstatt von „Möbel Furniture“.

Nach dem Workshop Bewerbungen geschrieben

Mindestens ein „fit for future“-Mitglied ist bei den Workshops dabei. „Einzelne Schüler haben jetzt schon angefragt, selbst Teil von fit for future werden zu wollen“, berichten Luigi Imperato und Mika Willwohl. Darüber sind sie sehr erfreut, da die Idee von Anfang an war, dass das Projekt generationsübergreifend sein soll. Richtig erfolgreich sei dieses Jahr auch gewesen, dass sich einige Schüler nach absolviertem Workshop direkt beim Unternehmen beworben haben – und zwar nicht nur für ein Praktikum, sondern sogar um Ausbildungsplätze.

Im letzten Jahr hat das Projekt erfreulicherweise 2.000 Euro Fördergeld bekommen, und zwar von dem Verein „Children for a better world“. Die Summe fließt zum Teil in die derzeit entstehende Internetseite von „fit for future“, zudem in Materialien, Workshop-Verpflegung und Co. Weitere Fördergelder sind bereits beantragt, denn unter anderem soll die Infrastruktur weiter verbessert werden.

Zudem stehen im April zwei weitere Workshopwochen mit mindestens zehn Angeboten an. Hier konnte eine Kooperation mit BASF geschlossen werden. Eine größere Gruppe mit zirka 20 Schülern besucht dann das Unternehmen in Ludwigshafen, was durch Unterstützung der Metropolregion Rhein-Neckar zustande gekommen ist. Ein Besuch im Amtsgericht mit Sally Uhlmann steht ebenfalls auf der Ausflugsagenda.

Nach wie vor ist „fit for future“ sehr Bürstadt-fokussiert, versucht jedoch Dinge, die vor Ort nicht abgedeckt werden können, in der Region anzubieten. Einmal im Jahr, im Frühsommer zum Saisonabschluss, findet ein Unternehmerfrühstück statt. Begeistert sind die Initiatoren, dass die Unternehmen nach wie vor an dem Projekt festhalten und weiterhin aktiv nachfragen, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu können.